
sozialistische Orientierung

siert. Der Sozialismus internationalisiert es vollends.« (Lenin, 19, S. 237) Der RGW stellt gegenüber kapitalistischen Integrationsbestrebungen eine historisch neue Qualität ökonomischer Zusammenarbeit dar. Die s. ö. I. ist ein langfristiger, mehrere Etappen durchlaufender Prozeß, der zur Herausbildung eines einheitlichen, vom Proletariat aller Länder zu regelnden Wirtschaftsorganismus als Ganzem beiträgt und die —< *Vorzüge des Sozialismus* für die Hebung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen immer besser zur Geltung bringt. Die im wesentlichen gleichen ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und sozialpolitischen Aufgaben bei der Gestaltung bzw. Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft können mit höchster Effektivität letztlich nur durch die s. ö. I. gelöst werden. Sie bildet eine entscheidende Bedingung für die Erfüllung der Hauptaufgabe. Entsprechend dem Charakter als planmäßig geleiteter Prozeß ist die Zusammenarbeit der RGW-Länder auf dem Gebiet der Planung, besonders die Koordinierung der Fünfjahrpläne, die Hauptmethode zur weiteren Entwicklung und Vertiefung der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. »Auf dem vorangegangenen Parteitag haben wir, wie auch die anderen Bruderparteien, die weitere Vertiefung der sozialistischen Integration auf der Grundlage von langfristigen Zielprogrammen als erstrangige Aufgabe gestellt. Sie sollen zur Lösung der brennendsten, lebenswichtigen Probleme in der Volkswirtschaft beitragen. Gegenwärtig werden diese Programme in konkrete Taten umgesetzt. Die Integration wird beschleunigt . . . Das Leben selbst stellt die Aufgabe, die Plankoordinierung durch die Abstimmung der Wirtschaftspolitik insgesamt zu ergänzen. Auf der Tagesordnung stehen

auch solche Tragen wie die Annäherung der Strukturen der Wirtschaftsmechanismen, die weitere Entwicklung der direkten Verbindungen zwischen den Ministerien, Vereinigungen und Betrieben, die in die Kooperation einbezogen sind, sowie die Schaffung von gemeinsamen Betrieben.« (Breshnew, XXVI. Parteitag, S. 11/12)

Mit der Annahme von fünf langfristigen Zielprogrammen der Zusammenarbeit auf den Gebieten der Energie-, Roh- und Brennstoffwirtschaft, der Nahrungsgüterwirtschaft, des Maschinenbaus, der industriellen Konsumgüterproduktion und des Transportwesens durch die XXXII. und XXXIII. Tagung des RGW wird den gegenwärtigen und zukünftigen volkswirtschaftlichen Erfordernissen entsprochen. Die s. ö. I. fördert die Zusammenarbeit im politischen, sozialen, geistig-kulturellen und militärischen Bereich. »Mit diesem Ziel nutzen und entwickeln wir das bedeutende geistige und materielle Potential der Deutschen Demokratischen Republik. Die immer engere Verflechtung der Volkswirtschaften der DDR und der UdSSR, die Zusammenarbeit im RGW bieten denkbar günstige Voraussetzungen für derart weitreichende Fortschritte zu einem höheren Niveau der Produktivkräfte.« (Honecker, X. Parteitag, S. 50) Die s. ö. I. stärkt das —*■ *sozialistische Weltsystem* und erhöht seine Wirksamkeit im weltrevolutionären Prozeß.

sozialistische Orientierung (auch nichtkapitalistischer Entwicklungsweg): gesellschaftlicher Übergangsprozeß ehemals kolonial unterdrückter, ökonomisch rückständiger Länder zum Sozialismus unter Umgehung des Kapitalismus bzw. bei Abbruch einer bereits begonnenen kapitalistischen Entwicklung. Er ist einer der möglichen Wege für junge Nationalstaaten, an die —» so-